

Medienmeldung vom 21. Oktober 2008

Roundtables zu Muttenzer Chemiemülldeponien:

Keine krummen Deals hinter verschlossener Türe - Basler Chemiekonzerne müssen für Totalsanierungen zahlen!

Muttenz. Gestern, heute und morgen finden die „Muttenzer Roundtables“ mit Behörden, Industrie, Gemeinden und Grundbesitzer statt. Dort sollen freiwillige Massnahmen zu den drei Muttenzer Chemiemülldeponien verhandelt werden. Umwelt- und BürgerInnen-Organisationen protestieren vor Ort: Der Aushub aller Giftdeponien und der Trinkwasserschutz sind nicht verhandelbar – Novartis, Ciba, Syngenta und Clariant müssen für die Totalsanierungen alleine zahlen!

Das Forum besorgter Trinkwasser-KonsumentInnen, das Aktionskomitee Chemiemüll weg!, SP Muttenz und Greenpeace sind empört und protestieren in einer Aktion mit Giffässern, Plakaten und deponiebelasteten Trinkwasserproben am Eingang zur Verhandlung im für sie verschlossenen Muttenzer Gemeindesaal: Drei Tage lang will man dort darüber reden, wer was bei den drei Chemiemülldeponien Feldrebengrube, Margelacker und Rothausstrasse freiwillig machen will. Von den Baselbieter Behörden sind neben den Chemiekonzerne Novartis, Ciba, Syngenta und Clariant auch Kleingewerbler/Grundeigentümer, die eine Parzelle Deponiegrund besitzen, die Standortgemeinde Muttenz und das Bundesamt für Umwelt (BAFU) eingeladen - nicht aber Umwelt- und Bürgerinnen-Organisationen, die sich schon lange für eine Problemlösung engagieren. Es scheint so, dass die Baselbieter Umweltbehörde nicht den Mut aufbringt, verbindliche Sanierungsmassnahmen zu verfügen, da sich die verantwortlichen Chemiekonzerne um die Kostenübernahme drücken und Kosten auf andere, inkl. die öffentliche Hand, überwälzen wollen.

K. Aellen vom FbTK meint: „Die Chemie muss endlich Farbe bekennen: Es darf nicht sein, dass die SteuerzahlerInnen, die öffentliche Hand und ahnungslose Grundbesitzer für den gefährlichen Chemiemüll von Novartis, Ciba, Syngenta und Clariant zahlen müssen!“ H. Z'graggen von Chemiemüll weg! sagt: „Die Chemie muss die Verantwortung für ihre Sünden der Vergangenheit alleine übernehmen und ihre Deponien vollständig beseitigen.“

Auch das anwesende BAFU sei gewarnt: Bern soll sich zurückhalten – die Umweltbehörde hat schon jetzt den Ruf, formalistisch die Sanierungen zu verhindern.

Die Chemiemülldeponien der Basler chemischen Industrie sorgen seit Jahrzehnten für Unmut in der Region. Mittlerweile ist bekannt, dass das Basler Trinkwasser für 200'000 Menschen mit Deponie-Chemikalien belastet ist. Die Lösungen sind bekannt – trotzdem wurde noch nichts entschieden. FbTK, Chemiemüll weg! und Greenpeace fordern daher gemeinsam:

- **Totalsanierungen der Muttenzer Deponien** Feldreben, Margelacker und Rothausstrasse: aller gefährliche Chemiemüll muss umgehend ausgegraben werden.
- **Verursacherprinzip:** Novartis, Syngenta, Clariant und Ciba als Verursacher müssen die Totalsanierungen sowie die Trinkwasser-Reinigung zahlen und das Geld in eine unabhängige Sanierungs-Stiftung einzahlen.
- **Einbezug der Umwelt- und BürgerInnenorganisationen:** FbTK, Aktionskomitee Chemiemüll weg! und Greenpeace sollen an den Roundtable-Gesprächen teilnehmen und mitreden können.

Weitere Infos unter www.greenpeace.ch

Katharina Aellen-Rumo, Präsidentin FbTK

+41 77 405 67 76

Hans Z'graggen, Aktionskomitee Chemiemüll weg!

+41 61 481 60 33

Stephan Lingenhel, Regionalgruppe Greenpeace

+41 79 732 86 64